

dem unbesonnenen Professor vom Munde strömten, und die durch das süße Ceremoniell, mit dem dieser sie versetzte, nur noch widriger wurden, ein wenig gereizt, fragte, trotz seiner natürlichen Gutmüthigkeit, etwas spitz, wie es denn komme, daß er bei diesen seinen Ansichten solche Zirkel besuche, als dieser hier sey.

Da indessen der Arme achselzuckend heimlich erwiedert: „Gnädigster! Holz und Licht sind theuer, die Abende lang, und das bißchen Thee hilft in der Woche wenigstens einmal über die Abendbrod-Zeit weg,“ ward der Graf wieder freundlich, denn es schmerzte ihn, in einem Lande zu seyn, wo ein Professor nicht einmal so viel hatte, daß er zu Hause sein Stübchen erwärme und beleuchte, und sich gesättigt zu Bette lege.

„Doch auf vielbesagte Familie Ew. Hochgräflichen Gnaden wieder zurück zu kommen,“ sagte der von langjährigem Hunger und Stubenfrost zusammengeschrunpste Höcker, „so findet sich außer jenem Musikus Law, noch ein zweiter, der in Edinburg 1671 geboren, 1710 General-Controllleur und 1720 Finanzminister ward.“

„Edinburg?“ fragte der Graf, in dessen Ohr der General-Controllleur und Finanzminister noch widerhallten, mit wohlthuendem Selbstgefühl; „ja, das kann der Stammherr meines Hauses gewesen seyn, jener, Ihr Geiger, wohl nicht.“

„Dieser Law, er hieß mit Vornamen John —

„John?“ — rief der Graf erfreut, „ganz recht; John Law hat, wie mir mein Vater oft erzählt, unser erster Ahnherr geheissen; er begab sich mit seinem Vermögen nach Deutschland, und starb späterhin in Venedig.“ —

„Sehr richtig,“ entgegnete der Professor, „1729 gesegneten Hochdieselben das Zeitliche. Der Herr Vater dieses John Law waren Messerschmidt. Sie selbst hatten sich dieser löblichen Profession gewidmet, und arbeiteten bereits als ehrsamer Geselle, und wahrscheinlich ist die Klinge des vielbesagten Schwertes das Werk eigener Kunst, was nachher Peter Simmelpuß zu Solingen, der für die Truppen gegen die Türken überhäufte Bestellungen hatte, und sich zu dem Ende englische Schwert- und Säbelklingen kommen ließ, bloß damascirt hat; daher die beiden Namen auf die Klinge gekommen seyn mögen.“

„Dieser John Law also,“ fragte der Graf, um nur über den ihm unwillkommenen Messerschmidt wegzukommen.

„Dieser John Law also“ fuhr der Professor fort, „war der erste Ballspieler Schottlands, ein gewandter Galanthomme und Avanturier, gab sich für einen Edelmann aus, verführte als solcher die Tochter eines edeln Lords, ermordete deren Bruder und ward zum Strange verurtheilt.“ —

„Herr Professor!“ sagte der junge Graf unwillig, die Wurzel seines Stammbaumes am Galgen suchen zu müssen. —

„Permission, Ew. Hochgräflichen Gnaden,“ versetzte der Schriftgelehrte, „die Historie ist incorruptible, und ich habe, als ihr Professor, beim Antritt meines Lehramtes in die Hände Sr. Magnificenz, des Herrn Rectors geschworen, jederzeit die simple Wahrheit zu sagen. Also verurtheilt war John Law, gehangen hat er aber nicht; er flüchtete nach Holland, gewann im falschen Spiel 360,000 Ducaten, ging mit diesem Vermögen nach Frankreich, legte durch Frau von Maintenon dem Hofe einen Finanzplan vor, und —

Hier unterbrach den Gesprächigen der lange, baronisirte Schäfer, der, vom Lande hereingekommen, mit den Sitten der Stadt noch nicht recht Bescheid wußte, und den Professor, seinen frühern Bekannten, fragte, wenn denn endlich hier gegessen werde?

„Gespeist, Ew. Freiherrlichen Gnaden, wird hier gar nicht,“ versetzte der Befragte, und rieb sich verlegen die Hände, denn die Starostin stand in der Nähe; „wir nennen eine solche Gesellschaft eine Soirée, wo man um neun Uhr ungefähr zusammen kommt, eine Partie spielt und eine Tasse Thee trinkt.“

„Eine Hundewirthschaft könnt Ihr es nennen,“ erwiederte der Schäferbaron, „reines Tollmannswerk; Abends bei später Nachtzeit, wenn alle vernünftige Menschen zu Bette gehen, erst zusammen zu kommen; aus Tag Nacht, aus Nacht Tag zu machen; aber dafür steht das ganze Weibsvolk hier auch aus, als sollte es morgen zu Grabe getragen werden. Schmiereten sie nicht das bißchen Ziegelmehl auf die Silhouetten, Ihr solltet mal die franken Leichengesichter sehen, Professorchen, und damit Punktum.“

Höcker lächelte, halb todt vor Angst, denn zwei junge Damen standen mit der Frau vom Hause dicht hinter ihnen und hörten jedes Wort.

„Da lob' ich mir,“ fuhr der edle Schaafherr fort, „da lob' ich mir unsre Mädels draußen, Höckerchen! eins wiegt zehn solche arme hiesige Dingerchen auf; frisch, wie die Rehe, lustig wie die Rälber,